



Stadt- und Kreissparkasse Erlangen Höchststadt Herzogenaurach

Pressemitteilung

Erlangen, im Oktober 2018

Stadt- und Kreissparkasse Erlangen Höchststadt Herzogenaurach – eine beispielhafte Fusion zweier Sparkassen

Am 1. Juli 2017 fusionierten die Stadt- und Kreissparkasse Erlangen und die Kreissparkasse Höchststadt a. d. Aisch rechtlich zur Stadt- und Kreissparkasse Erlangen Höchststadt Herzogenaurach. Nicht einmal ein Jahr später, im Mai 2018, konnte das Fusionsprojekt abgeschlossen werden.

Auch wenn beide Institute dem selben Rechenzentrum angehören und seit Jahrzehnten in angrenzenden Geschäftsgebieten aktiv sind, so war die Fusion dennoch ein Projekt, das erhebliche Kapazitäten band.

Ziel der Geschäftsleitung und der Projektverantwortlichen war es, das Vorhaben möglichst innerhalb eines Jahres umzusetzen. Dabei standen stets die Beziehungen zu den Kundinnen und Kunden beider Fusionshäuser im Fokus, die durch interne Veränderungen nicht beeinträchtigt werden sollten.

“Die letzten Monate waren für unser Haus und alle in dem Fusionsprozess eingebundenen Kolleginnen und Kollegen ein wahrer Kraftakt“, so Johannes von Hebel, Vorsitzender des Vorstandes der fusionierten Sparkasse.

So galt es, sämtliche Prozesse beider Häuser zu prüfen und sich schließlich für einen davon oder auch einen neuen gemeinsamen zu entscheiden. Bereiche und Vertriebsseinheiten wurden teilweise neu strukturiert.

Das gesamte Projekt bestand aus 13 Teilprojekten, die insgesamt 301 Arbeitspakete zu bearbeiten hatten. Für die Fusion wurde ein Kommunikationsteam geschaffen, das sowohl für die interne als auch für die externe Kommunikation verantwortlich war. Als Entscheidungsgremien fungierten neben der Projektleitung ein Lenkungsausschuss, dem der Vorstand der Sparkasse, die Projektleitung wie auch die Personalratsvertreter beider Fusionshäuser angehörten.

Bei dieser Vielzahl an Arbeitspaketen war es erforderlich, die Themen zu priorisieren und Meilensteine zu definieren.

Zum 30. Juni 2017 waren die Aufgaben zu erledigen, die im Zusammenhang mit der rechtlichen Fusion zum 1. Juli 2017 standen. Dies umfasste den Fusionsvertrag ebenso wie die Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen zum Fusionszeitpunkt.

Als nächster Stichtag wurde der 30. September 2017 festgelegt, zu dem bereits viele Themen mit Außenwirkung zu bearbeiten waren. Beispielhaft sei an dieser Stelle die Vereinheitlichung der Girokontomodelle für das Gesamthaus genannt. In diesem Zeitraum begann auch die Vorbereitung für die technische Fusion, die ein eigenes Projekt im Fusionsprojekt darstellte.

Bis Ende 2017 galt es auch, über 230 Umzüge zu organisieren – hausintern sowie zwischen Erlangen und Höchstadt. Seit Herbst 2017 sind nun am Marktplatz in Höchstadt neben der eigentlichen Geschäftsstelle auch die Bereiche Betriebswirtschaft, Kreditmanagement und Revision angesiedelt. Damit wurde gleichzeitig das Versprechen eingelöst, an der personellen Präsenz in Höchstadt festzuhalten.

Nach gründlicher Vorbereitung wurden am 17. März und 18. März 2018 die beiden bis dahin unabhängigen EDV-Systeme beider Fusionshäuser zu einem zusammengefasst.

Auf den Tag genau ein Jahr nach dem sog. Kick-off des Fusionsprojektes erklärte der Vorstand am 9. Mai 2018 schließlich das Projekt für erfolgreich beendet.

Sowohl externe Berater aus der Sparkassen-Finanzgruppe als auch der EDV-Dienstleister der Sparkassen, die Finanzinformatik, bescheinigten der Sparkasse und den handelnden Personen einen idealtypischen Projektverlauf mit Best-Practice-Charakter.

“Das Miteinander unter den Kolleginnen und Kollegen”, so von Hebel, “ist so, als würden wir schon seit Jahren ein Haus sein und auf der Fachebene funktionieren die Dinge so, wie sie sollten.”

Ausgangspunkt für die Ende 2016 begonnenen Fusionsgespräche waren die ständig steigenden Anforderungen, sei es aus der seit längerer Zeit anhaltenden Niedrigzinsphase oder auch aus der Regulatorik.

Gemeinsam, so die Entscheidung der Gremien, würden sich diese Herausforderungen besser bewältigen lassen. Besonders wichtig war dabei allen Beteiligten, dass die Sparkasse auch zukünftig die Kundenorientierung in den Vordergrund stellt. Bedingung war außerdem, dass im Rahmen der Fusion keine betriebsbedingten Kündigungen ausgesprochen werden.

Bei denjenigen, die der Fusion zu Beginn der Gespräche eher zurückhaltend begegneten, standen vor allem die Präsenz der Sparkasse in der Fläche, die Erhaltung der Arbeitsplätze am Standort der früheren Hauptstelle und die Berücksichtigung von Führungskräften des Fusionshauses Höchststadt im Fokus.

“An der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung in unserer Region halten wir auch mit der Fusion fest” so von Hebel. Die Geschäftsstellen des Fusionshauses Höchststadt wurden dahingehend sogar aufgewertet, dass auch gewerbliche Kunden vor Ort betreut werden können und das Angebot an Produkten und Dienstleistungen ausgeweitet wurde. Hierzu wurde ein spezielles Fortbildungsprogramm für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgesetzt.

Wie im Rahmen der Umzüge bereits erwähnt, sind in der ehemaligen Hauptstelle des Fusionshauses Höchststadt nicht nur die Geschäftsstelle untergebracht. Auch drei zentrale Bereiche haben dort ihren Sitz. Damit sind nach wie vor viele Menschen vor Ort und tragen zu einer belebten Innenstadt bei. Insbesondere auch das Gewerbesteueraufkommen hat seinen Stellenwert für die Stadt Höchststadt behalten.

Im Rahmen des Fusionsprozesses wurden die Führungspositionen direkt unterhalb des Vorstandes ausgeschrieben, um den Führungskräften aus Höchststadt die Möglichkeit zu geben, auch im größeren Haus Verantwortung an zentraler Stelle zu übernehmen. Dieser Prozess wurde sehr konstruktiv vom Personalrat beider Fusionshäuser begleitet und führte im Ergebnis zu einer sehr ausgewogenen Besetzung der jeweiligen Positionen.

Dass im Zuge der Fusion schließlich keine betriebsbedingten Kündigungen ausgesprochen wurden, war auch für den Vorstand selbstverständlich.

“Wir sind stolz auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass uns die Fusion so gut gelungen ist. Nun können wir unsere gesamte Kraft wieder in den Dienst unserer Kunden stellen.” resümierte von Hebel zum Abschluss des Projektes.

Für weitere Informationen oder Fragen:

Thomas Pickel

Stadt- und Kreissparkasse Erlangen Höchststadt Herzogenaurach

Hugenottenplatz 5, 91054 Erlangen

Telefon +49 09131 824-1200

thomas.pickel@sparkasse-erlangen.de